STEINSCHLAG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.

3.2019

Moderne Zeiten –
der Alpinsport-Kletterklassiker
in den Dolomiten

Erstbegeher im Frankenjura
Interview mit
Klemens Nicklaus

Neuigkeiten aus der
Climbing Factory

Bleisteinwand im Oberen
Püttlachtal saniert

Die Geologie des Kletterns

IG KLETTERN

Inhalt

Kletternews aus dem Frankenjura 3

Moderne Zeiten – der Alpinsport-Kletterklassiker in den Dolomiten 4

Erstbegeher im Frankenjura Interview mit Klemens Nicklaus 6

Neuigkeiten aus der Climbing Factory 12

Bleisteinwand im Oberen Püttlachtal saniert 14

Die Geologie des Kletterns 17

>> www.ig-klettern.org

Editorial

Titelfoto: © Sebastian Schwertner

Liebe Leser und IG-ler,

Nach dem zweiten „Jahrhundertsommer“ hintereinander habt ihr hoffentlich alle das anhaltend schöne, trockene Wetter genutzt, um eure „Projekte“ abzuarbeiten oder um einfach das Wetter im Biergarten zu genießen. Nun ist doch mit voller Wucht der Herbst eingezogen und die Natur kann endlich mal durchschnaufen.

Nutzt bitte die dunkle und feuchte Jahreszeit und schickt uns Beiträge von euren Erlebnissen und Touren! Je mehr und je besser, umso besser werden die STEINSCHLAG-Ausgaben. Diesmal dabei sind Beiträge über die frisch renovierte Bleisteinwand im Püttlachtal, das erste Erstbegeher-Interview und ein Tourenbericht von einem Meilenstein im Alpinen Sportklettern in der Marmolata-Südwand.

Genießt die bald kommende Adventszeit und das Weihnachtsfest!

Herzliche Grüße,

Alex aka AlMa

Danksagung

Unser Aufruf für Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit beim "Nordbayerischen Sektionentag" wurde durch die DAV-Sektionen in unserem Umland sehr gut angenommen.

Vielen Dank für die umfangreichen Spenden! Das hilft uns ungemein.

Kletternews aus dem Frankenjura

Alex Megos schafft die Olympia-Qualifikation für Tokio 2020

Durch seinen Sieg in der Qualifikation im „Olympic Combined“ bei der Kletterweltmeisterschaft konnte sich Alex Megos die Olympiaqualifikation für nächstes Jahr sichern. Leider schied er verletzungsbedingt im Finale aus. Bereits vorher wurde Alex, nur knapp von Adam Ondra geschlagen, Vizeweltmeister im „Lead“.

Moritz Welt klettert mit „Styleboys“ XI/9a

Moritz Welt kann mit der Route „Styleboys“ am Hängenden Stein seine vierte Route in diesem Grad klettern. Erst im Juli hat Moritz mit „One Piece“ eine neue Route im unteren elften UIAA-Grad im Schlaraffenland erschlossen. „Styleboys“ ist eine Routenkombination: Man steigt „Sever the wicked hand“ ein, klettert dann aber rechts raus, in den etwas längeren und schwereren Ausstieg von „Sick Boy“. Erstmalig geklettert ist diese Kombination Alex Megos vermutlich 2018/2019. Bereits vor zwei Jahren gelang Moritz mit „Der heilige Gral“ am Kolosseum im Nördlichem Frankenjura seine erste Route im glatten elften (UIAA-)Grad. Quasi als Schmankerl gab es vor dem dreimonatigen Spanientrip noch die beiden Boulder „Geißel Gottes“ 8B und „Urlaub fürs Gehirn“ 8B+.

„Neue Massive“ am Eibgrat

Dieses Jahr konnten mit der Eibgrat-Nordwand und dem Bärleinhuter (Eibgrat-Südwand) zwei „neue“ Massive offiziell zum Klettern freigegeben werden. Nähere Infos bekommt ihr bald bald auf unserer Internetseite bzw. im nächsten STEINSCHLAG.

Text: AlMa

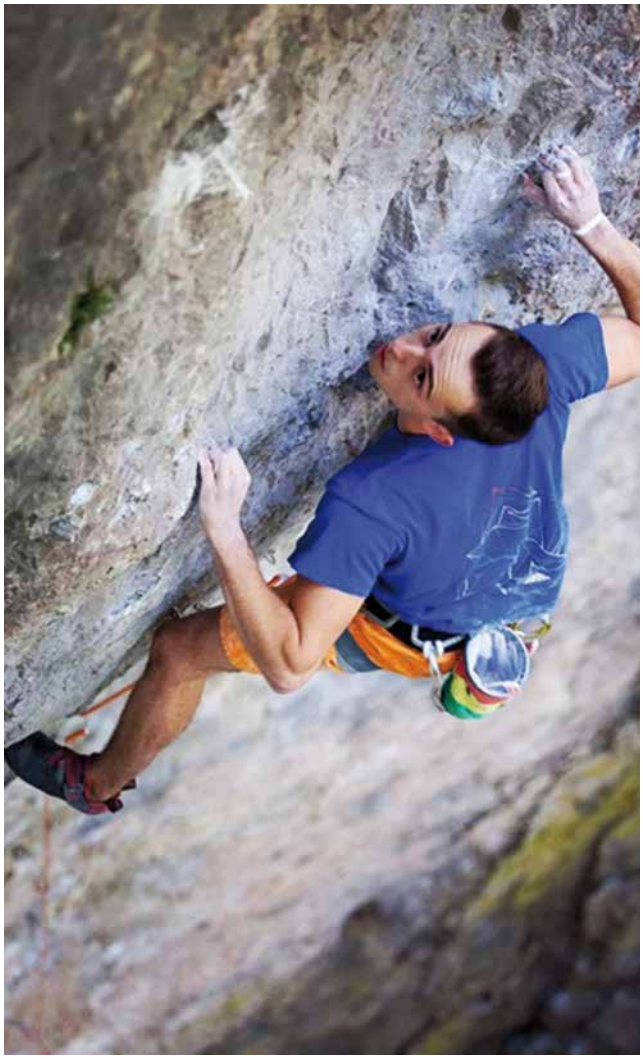


Foto: © Lars Decker

Das Bild stammt aus einem Projekt vom Moritz, das aber nun noch etwas warten muss.

Moderne Zeiten – der Alpinsport-Kletterklassiker in den Dolomiten

Marmolada: Moderne Zeiten 8, 1. Begehung: H. Mariacher / L. Iovane 1982, 23 Seillängen, 850 m Wandhöhe, 950 m Kletterlänge, 2 x 60 m Seil, Camalot #0,1 - #3, Rocks #1 - #10, 14 Expressschlingen (lang!), Sanduhrschlingen

Soweit die nackten Zahlen. Auf meiner Wunschliste stand dieser Klassiker ja schon lange. Erst mit Helmut Wenin aus Meran ist ein Partner gefunden, der begeistert mit von der Partie ist. Letztes Juniwochenende 2019: heißes Wetter, 40 ° C im Tal und beste Bedingungen. Wir sind früh am (falschen) Start und ich verklettere mich zweimal grandios in der 9. Seillänge. Danach sind meine Nerven am Ende und wir treten mittags den Rückzug an.

Blick vom Ombrettapass auf die grauen Platten der Moderne Zeiten

Foto: ©Sebastian Schwertner

Am ersten Augustwochenende sind gute Bedingungen vorausgesagt, und es soll nicht ganz so warm werden. Sind 8 ° C am Gipfel warm genug? Am Samstag Nachmittag hängen wir gemütlich die erste Seillänge ein und starten am nächsten Morgen früh um 4.30 Uhr von der Falier Hütte. Das gefrorene Schneefeld am Einstieg lässt sich durch die eingebackenen Steine gut überwinden und um kurz vor 6 Uhr sind wir startbereit. Im Toprope klettert sich die erste Seillänge mit kalten Fingern bei 3 ° C deutlich entspannter. Wir kommen gut voran und stehen um 9.30 Uhr am Umkehrpunkt von vor fünf Wochen. Länge 9 hat es dann aber auch in sich. Die Schuppe geht noch relativ einfach. Aber an der Querung muss ich zweimal ansetzen, die Griffe sind klein, weit auseinander und auf dem einzigen wirklichen Tritt ist der Wechsel nicht leicht. Vor allem wenn der letzte Cam 3 m unter den Füßen hochkant in einem Loch steckt. Der Zug in die Wasserrille löst sich dann erfreulich leicht auf, und dank Camalot #3 lässt sich die Rinne selbst perfekt absichern.

Die beiden Seillängen bis aufs Band gehen schnell und problemlos vorbei. Dort treffen wir drei Italiener aus der Vinatzer / Messner und teilen uns die Vorräte. Zu lange dürfen wir aber nicht in der Sonne verweilen. Aus dem Dach der nächsten Seillänge läuft das Wasser, so dass ich mich für die Direktvariante aus der Gogna entscheide. Direkter, besser abgesichert und trocken sind zu verlockend. Danach beginnen die grauen Platten des oberen Teils. Die Wegfindung ist nicht immer einfach und die

Topos sind nur eine grobe Orientierungshilfe. Kletterbar ist dort fast alles, allein die Absicherung ist nur auf der originalen Route wirklich vertretbar.

In Seillänge 18 halten wir uns nochmal viel zu weit nach rechts. Dort sind auch Haken, aber das ist eine andere Route. Zurück auf dem richtigen Weg folgt die Moderne Zeiten wirklich schönen Löchern und Wasserrillen. Die Absicherbarkeit ist bis auf den Runout in der 20. Seillänge erstaunlich gut. Und jede Seillänge ist auf andere Weise gut und anspruchsvoll.

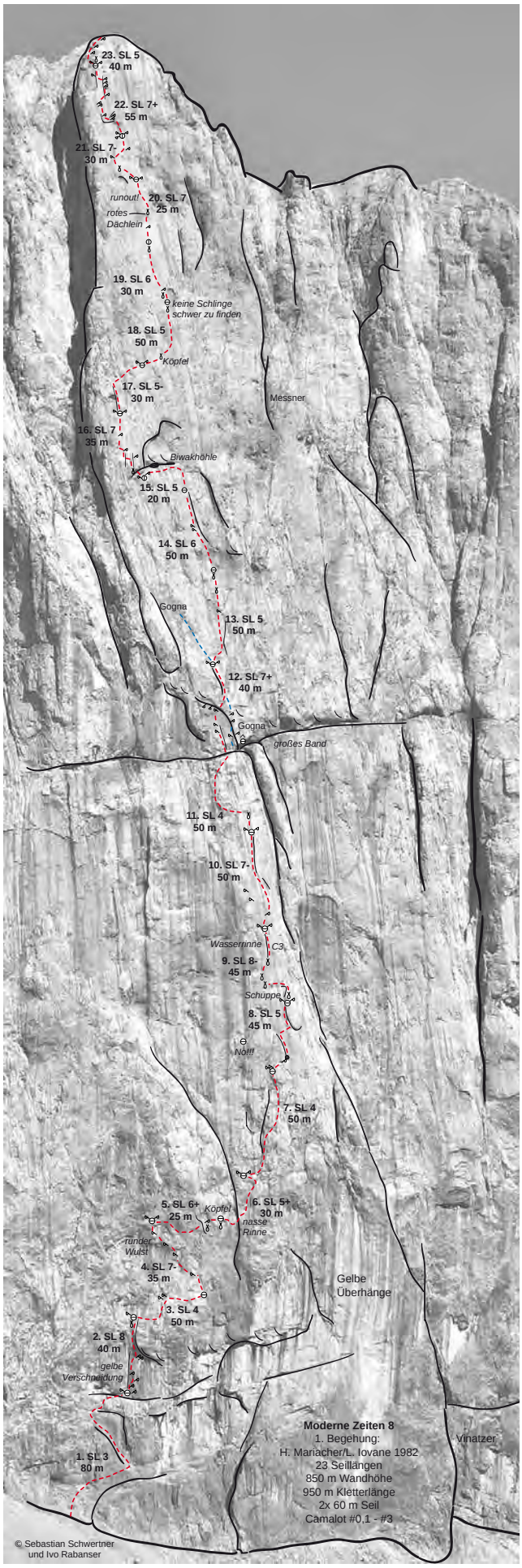
Beginn des langen Abstiegs

Foto: © Sebastian Schwertner

Um 20.30 Uhr stehen wir bei Sonnenuntergang auf dem Gipfel der Punta Rocca. Im letzten Licht queren wir über das Schneefeld zur Bergstation der Seilbahn. Ich plädiere für ein Biwak, aber Helmut muss morgen um 14 Uhr in der Arbeit sein. Also rutschen wir 500 m über die Schneefelder bis zur Schotterwüste der Skipiste. Die neue Stirnlampe leistet wirklich gute Dienste. Um 23 Uhr sind wir glücklich zurück beim Auto am Fedaia Pass. Leider hat die Küche des Ristorante schon geschlossen. So gibt es ein Snickers und eine Cola zum Abendessen.

Fazit: Die Moderne Zeiten ist wirklich eine grandiose Tour! Die Absicherung ohne Bohrhaken ist bis auf einen kleineren Runout in der 20. Seillänge okay (E3). Klemmkeile und ein kompletter Set Cams bis Größe #3 sind allerdings Pflicht. Außer der Einstiegsverschneidung ist kein Speck in der Route. Ob's an der Absicherung liegt?

Sebastian Schwertner



Erstbegeher im Frankenjura Interview mit Klemens Nicklaus

Du kletterst ja schon länger, als es Kletterhallen gibt, und die sind ja heute oft die Einstiegsdroge. Wie kamst du zum Klettern und was hat dich daran so fasziniert, dass du dabeigeblieben bist?

Angefangen hat es mit Urlaub in den Bergen mit den Eltern. Da waren diese Gipfel, da wollte ich hoch. Ein Bergführer hatte damals schon die steilsten Wände gemacht und ich war sofort davon begeistert. Zu Klettern angefangen habe ich mit meinem drei Jahre älteren Bruder und seinem Freund. Die beiden waren in der Jugendgruppe der AV Sektion Schweinfurt und ich bin dann im Februar 1981 an der Steinwand / Rhön mit der Gruppe geklettert. Von Anfang an wusste ich: Das ist genau das, was ich machen möchte, und ich will ins Gebirge zum Klettern. Für uns war das Klettern im Klettergarten anfangs nur Training fürs Gebirge. Im folgenden Jahr haben wir einige Tage mit 3er- bis 5er-Touren in den Tannheimer Bergen verbracht und dann sind wir gleich zum Sommerurlaub ins Gebirge aufgebrochen. Unser Urlaubsziel: die Watzmann-Ostwand – mit ihren 1800 m Wandhöhe die höchste durchgehende Felswand in den Ostalpen. Zur Vorbereitung sind wir die Kleine-Watzmann-Ostwand / Widderband und die

Foto: Archiv Klemens Nicklaus

1982 – Watzmann-Ostwand mit 10 kg Rucksack

Watzmannfrau-Westwand (für den fünften Schwierigkeitsgrad ein Brett!) geklettert. Und immer dabei, unser 10 kg Rucksack! Dann ging´s zur Watzmann-Ostwand. Die durchstiegen wir ohne große Probleme an einem Tag, ohne das Seil überhaupt auszupacken. Damit hatten wir unser Urlaubsziel eigentlich schon erreicht, aber es waren noch Tage übrig. Also ab in den Kaiser. Dort fiel die Rebitsch / Spiegl 6/A1 an der Fleischbank-Ostwand und tags darauf die Schüle / Diem 6-/A0 am Predigtstuhl. Im nächsten Jahr kletterten wir die klassische Comici Rotpunkt (7-) an der Große-Zinne-Nordwand. Wobei wir mit dem üblichen Gedränge zu kämpfen hatten. Freundlicherweise ließen sich drei Seilschaften überholen … Dann noch die Gelbe Kante (6+) an der Kleinen Zinne. Von da an waren wir die „Jungen Wilden“ in Schweinfurt! Es war Abenteuer und ein Ausbrechen vom normalen Leben. Und schon mal nicht langweilig. Und draußen war ich auch schon immer gern. Ich klettere auch heute nicht so gerne Routen, die ich schon kenne. Mich reizt das Neue. Und beim Klettern ist jede Route anders.

Foto: Archiv Klemens Nicklaus

1981– Klettertraining inSchweinfurt

Wie kamst du zum Routenerschließen und wer und was hat dich dazu motiviert?

Für mich war beim Erstbegehen immer die Linie an sich wichtig. Als ich 1981 angefangen habe zu klettern, gab es ja noch viel unerschlossenen Fels. Dann habe ich Kletterer kennengelernt, die Erstbegehungen gemacht haben. Von da an habe ich jeden Fels mit anderen Augen betrachtet und Linien gesehen, die noch nicht geklettert waren. Die musste ich dann natürlich machen.

Fotos: Archiv Klemens Nicklaus

1988 – Spaß muss sein!

Heute zückt man ja zum Routeneinrichten im Normalfall den Akkubohrer und setzt Klebehaken. Wie habt ihr vor 30 Jahren eingebohrt? Und heute?

Die allerersten Routen hatten wir versucht, mit normalen Schlaghaken zu machen. Zum Bohren hatte ich mir einen Handbohrset von Mammut gekauft. Meine ersten Routen, später auch immer wieder mal, habe ich versucht von unten erstzubegehen, also auch die Bohrhaken im Vorstieg zu setzen. Aber das hat viel Zeit und auch Sicherungspersonal gekostet. Dann habe ich es wie die Vorreiter, damals allen voran Wolfgang Güllich und Kurt Albert, gemacht und erstmal von oben eingerichtet. Und heute mache ich alles von oben und gleich mit dem richtigen Material, nur Klebehaken von der IG-Klettern.

Absicherung damals und heute?

Was die Sicherheit angeht, hat sich einiges geändert. Es soll ja keiner umkommen in der Route, was nicht heißt, dass man die mobilen Sicherungsmittel zuhause lassen kann. Normalerweise sieht man das ja schon am Einstieg, denke ich. Mit den modernen Bohrmaschinen habe ich immer so gebohrt, dass die Routen gut gesichert sind. Früher hatten wir die Bühlerhaken von Oskar Bühler persönlich bekommen: Mit zehn Haken sollten natürlich

FactBox

Name:
Klemens Nicklaus

Geboren:
1964 in Schonungen

Highlight im Kletterleben:
2009 Weg durch den Fisch VII/A1, Erstbegehung: 1981 Koller / Indrich / Sustr, Marmolata-Südwand, Dolomiten. Mittlerweile ist die Tour mit VIII-/A3 bewertet, wobei alles, was hält, eigentlich nur A1 ist.

Weitere Hobbies:
Bestens zum Abschalten: Philatelie, gemeinhin als Briefmarkensammeln bekannt (kein Scherz!), am besten, wenn die gestempelt auf einem Brief zu finden sind. Der erste große Stolz war der Olympiablock von 1972, vom kleinen Taschengeld gekauft. Zu der Zeit, als ich Kletterpause machte, auch Triathlon (von 1995-2004), obwohl ich gar nicht der Ausdauertyp bin.

Lieblingsspeise:
Gute (!) Frängische Bratwürschd

Nickname im Internet:
Frankenjogger

Kennzeichen:
manchmal abenteuerlustig

Kam zum Klettern:
1981 an der Steinwand in der Rhön

3 Touren im Schwertner-Führer:*
Schwebebahn / Schonunger Wand, Liebe ohne Chance / Schlossbergwände, High Gravity Day / Moritzer Turm

Motto:
Der Weg ist das Ziel …

Ziel fürs Rentnerdasein:
Auf allen Gipfeln der Sächsischen Schweiz im Gipfelbuch stehen

Lieblingsklettergebiete:
Natürlich die Fränkische, Elbsandsandstein (top), die Pfalz (auch sehr gut) und dann Siurana, Finale Ligure, Fontainebleau, Alpin (viel zu selten)

Lieblingskletterstil:
Mich reizt der Onsight in allen Gesteinsarten. Das Neue reizt!

Der gute Grund zum Klettern:
Mit Freunden unterwegs sein, draußen sein, jede Route ist anders und beim Klettern kann ich vollkommen abschalten.

Das Schöne am Klettern:
Dass man mit Erfahrung viel wettmachen und auch im Alter noch gute Sachen machen kann.

Foto: © Barbara Gölz

2006 – "Le toit du loup" 6b fb, Elèphant / Fontainebleau

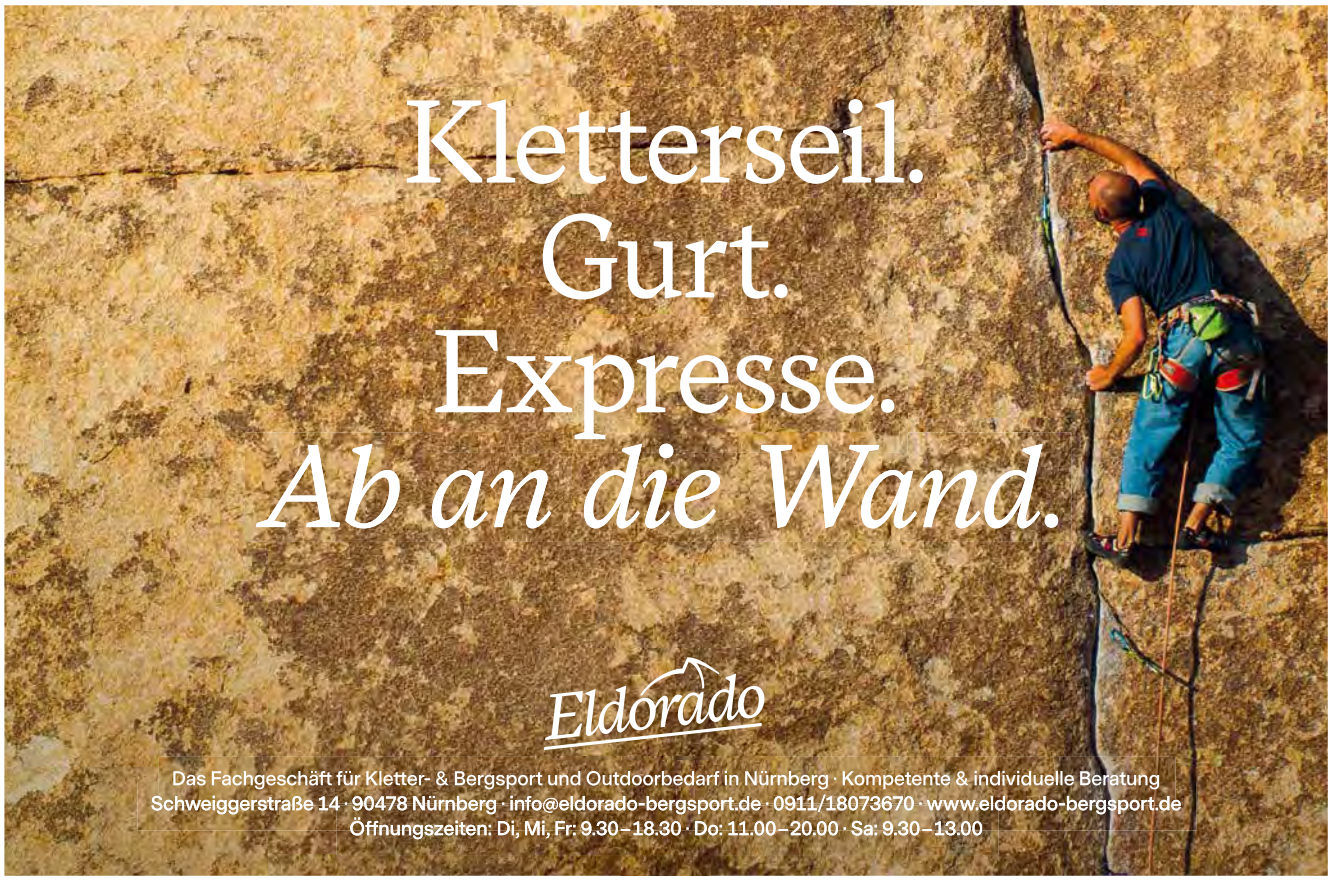
mindestens drei Touren rauskommen. Es gab ja auch noch keine Umlenker. Da mussten die Bäume herhalten und es wurden Sanduhren gefädelt, gute Keilstellen genutzt und eben auch weitere Hakenabstände in Kauf genommen. Aber: Auf Nachfrage konnte man über den einen oder anderen nachträglichen Bohrhaken in meinen Touren immer mit mir reden.

Meinen Nachforschungen zufolge bist du ja schon seit 1984 (Hartelstein, Nervensäge 8-) bis 2017 (Röthel, Teufelsritt 9/9+) als Erstbegeher sozusagen in allen Schwierigkeitsgraden unterwegs. Wie viele Erstbegehungen sind denn in den drei Jahrzehnten zusammengekommen?

Etwa 130 in Franken. Nur zweimal bin ich fremdgegangen, einmal in der Pfalz und einmal im Elbsandstein. Den Traum, eine alpine Erstbegehung zu machen, konnte ich bis jetzt leider noch nicht realisieren.

Wie kommst du zu den Routennamen?

Zum Beispiel „Out of Berlin" – der Liebe wegen. Ähnliches Thema: „Liebe ohne Chance" … Die „Aktion Schokoladenpudding" ist der Leerungszeremonie der Plumpsklo-Tonne auf der Clubhütte im Elbsandstein gewidmet, detaillierter gehe ich da lieber nicht drauf ein. Beim „Hammerschlag" hatte ich beim Bohren meinen Daumen krankenhausreif getroffen. Viele Routennamen sind aber selbsterklärend.



Und wie schaffst du es, deine Form zu halten?
Mittlerweile nur noch durchs Klettern und derzeit berufsbedingt fast nur mit Bouldern am Plastik.

Hast du eine Lieblingserstbegehung? Ein Meisterstück?
Es gibt immer gute Linien und Wege, die einem zur Zeit der Erstbegehung etwas Besonderes bedeuteten. Wenn meine Routen viel wiederholt werden und von den Wiederholern gelobt werden, ist das natürlich besonders schön. Je größer die Herausforderungen der Route – und das muss nicht der Schwierigkeitsgrad sein – desto länger und intensiver sind die Erinnerungen. Zum Beispiel habe ich an der Schlosszwergwand zuerst alle Routen clean geklettert und auf Nachfrage sind die dann eingebohrt worden. Und eine Route, die für mich besonders bedeutend war, wird gar nicht wiederholt, der „Weg für Verklemmte". Erstens ist die Route an einem Fels*, an dem kein Mensch klettert und dann ist die auch noch clean. Das war ein Projekt über 23 Jahre mit 20 Jahren Pause dazwischen.

Im Führer findet man einen Felsen mit dem Namen „Frankenjoggerturm". Ist dieser Fels nach dir benannt?
Das kam so: Ich wollte schon immer gerne im Elbsandsteingebirge klettern. Damals mit der Mauer ging das aber nur, wenn man eingeladen wurde. Auf Nachfrage beim Touristenklub Berglust 06 wurden wir 1984 eingeladen. Tradition ist es da, dass man einen Gipfel erklettert und sich im Gipfelbuch einträgt. Traditionell nach dem Muster „mittig der Name des Kletterklubs, rechts die Tour, die man erklettert hat, und darunter die Namen der Begeher". Nachdem wir ja keinem Klub angehörten, wurde darüber diskutiert, wie wir Wessis uns eintragen sollten. Die von der Berglust meinten, da wir immer so schnell unterwegs waren, bekommen wir den Namen Frankenjogger. Und so war es dann. Seither stehen wir unter diesem Namen in den sächsischen Gipfelbüchern. Später habe ich ihn auch als Nickname fürs Internet genommen. Stefan Löw, der damals auch dabei war, entdeckte in der Fränkischen den Felsen und dann wurde er auf den Namen Frankenjoggerturm getauft. Mit dem Stefan habe ich auch meine ersten Erstbegehungen gemacht. Die Schonunger Wand heißt übrigens so, weil ich sie entdeckt habe, aus Schonungen komme und ihr einfach den Namen gab.

Wie stehst du dazu, wenn Kletterer Routen verändern wollen, z. B. Setzen eines zusätzlichen Bohrhakens?
Da bin ich ganz offen. Meine Touren dürfen auf Nachfrage gerne nachgebohrt werden, wenn es der Sicherheit dient. Es sollte jedoch ausgewogen sein. Es gibt aber auch Routen, die einen gewissen Status

*Edelweißblock, Weg für Verklemmte 9-, ein cleanes Rissdach

Foto: © Nils Grube

2010 – Erstbegehung: „Guckst du, hookst du" 9-, Gelbe Wand / Frankenjura

haben. Das sollte berücksichtigt werden. Nur weil man beim Klettern auch mal die Komfortzone verlassen muss, heißt das nicht gleich, dass es gefährlich ist.

Feierst du deine Erstbegehungen?

Feiern gehen wir eigentlich nach jedem Klettertag. Ein Klettertag sollte mit einem kühlen Bier und einer guten Mahlzeit ausklingen. Da wird dann auch mal eine Runde ausgegeben. Wie heißt es so schön? „Wer punktet, der zahlt".

Findest du, dass sich das Klettern in deiner Zeit sehr verändert hat?

Das Klettern hat sich deutlich verändert. Zum einen gibt es viel mehr Kletterer und viel mehr Routen. Zum anderen ist die Leistungsdichte, gerade in dem Bereich, der auch mein Limit ist, deutlich gestiegen. Wenn ich die Einträge auf 8a.nu lese, dann vermute ich, dass mittlerweile an den Wochenenden Schlange stehen angesagt ist in Franken!

Kommentare zu Routen lesen und schreiben? Wie stehst du dazu?

Ich lese die Kommentare zu meinen Routen, beim Einbohren spielte das für mich keine Rolle, da entscheidet die Linie. Einfluss auf mein Klettern hat das nicht.

Der Teufelsritt (9/9+) am Röthelfels von 2017 ist deine bis jetzt letzte schwere Kreation. Gings flott mit der Begehung?

Eingebohrt 2009, geklettert in 2017. Das sagt alles, oder? Zuerst hat´s ja so ausgeschaut, als würde ich die gleich klettern. Es lag an einem Zug, den ich aus dem Hängen klettern konnte, im Durchstieg dann aber nicht. Das hat sechs Jahre gedauert, bis ich rausgekriegt habe, an was es wirklich liegt. Und die lange Zeit ist auch ein paar Verletzungen geschuldet. Alle nicht beim Klettern draußen, sondern beim Bouldern in der Halle zugezogen: Erst ein Muskelfaserriss beim Hooken in einer Route, dann ein Achillessehnenabriss beim Versuch, einen dieser Anlaufboulder zu machen, und noch ein Bizepssehnenabriss, weil ich mir dachte: Den jungen Hüpfern zeige ich mal, wie man einen Boulder klettert. Natürlich ohne aufzuwärmen … Trotzdem, es war eine schöne Entwicklung. Den Teufelsritt wollte ich unbedingt noch schaffen, bevor im Alter die Fitness dahingeht!

Was ist für dich ein guter Kletterer?

Es ist viel schwerer, ein alter Kletterer zu werden! Ansonsten, ein guter Kletterer ist für mich der, der im „Breitbandspektrum" (Sport, Alpin, Clean, unterschiedliche Gesteinsart) sein Metier beherrscht. Einer, für den Klettern auch ein Teil Lebensstil ist.

Magst du es eigentlich, wenn man dir beim Klettern ungefragt Beta gibt oder dich anfeuert?

Anfeuern im Bereich der Schlüsselstellen ist okay. Beta ist auch okay, wenn derjenige erkennt, dass ohne Beta der Onsight versaut sein könnte. Ich bin da selbst ein schlechtes Beispiel, ich quatsche den Leuten gerne mal rein, auch ungefragt.

Was braucht es für dich zum Erreichen deiner Kletterziele?

Dranbleiben, gute Psyche, Mut, coole Route, von allem Etwas. Und sehr hilfreich sind auch gleichstarke Kletterpartner zum gegenseitig pushen.

Foto: © Alex Neubauer

2011 – Teufelsritt 9, Röthelfels / Frankenjura

Du in deinem superschweren Projekt. Und dann fällst du am letzten 6a Zug ab. Was passiert?

Ich schreie kurz und sag „Ablassen!“. Dann gehe ich das Ganze nochmal mental durch: Was war der Grund …? Ich versuche mich dann zu regenerieren und starte nochmal, wenn es an dem Tag noch geht. Dieses Erlebnis hatte ich zuletzt im Teufelsritt. Das war zwar kein 6a Zug, aber einfach knapp gescheitert. Da musste ich jedoch ein halbes Jahr warten. Dafür hat´s dann auch, sogar eher unerwartet, geklappt.

Was möchtest du den Kletterinnen und Kletterern da draußen gerne mitgeben?

Leute, habt Spaß beim Klettern! Macht es so, wie ihr wollt – ob mit oder ohne Clipstick. Nur ehrlich sollt ihr sein. Zu euch selbst und den andern.

Und abschließend möchte ich gerne noch von dir wissen: Was möchtest du nicht missen?

Die Zeit, die ich mit allen Freunden beim Klettern verbringen durfte. Und zur Zeit auch das „Wenig-Tun“, neudeutsch „Chillen“, am Wochenende mit meiner Lebensgefährtin.

Fünf Sachen, die du beim Klettern überhaupt nicht leiden kannst?

Toprope-Besetzung von Routen, wenn man erkennt, dass jemand vorsteigen möchte. Laute Menschen (Massen) am Fels. Klopapier beim Geschäft nicht vergraben, zudecken oder mitnehmen. Kletterer denen man ansieht, dass sie irgendwie zwanghaft einer Nummer hinterherjagen, aber keinen wirklichen Spaß an ihrem Tun haben. Da hatte ich mal ein Erlebnis: Wir projektierten in einer schweren Route. Da kam einer mit seinem Begleiter an den Fels, sah uns in der Route und brüllte in den Wald: „Ich hasse diesen Sport, da kommt man an den Fels und dann ist da schon jemand in meinem Projekt“, kehrte ohne weiteren Kommentar auf dem Absatz um und ging wieder … Da fällt mir nichts mehr ein!

Fünf Zutaten für einen perfekten Klettertag?

Top Kletterwetter. Freunde, mit denen ich gerne unterwegs bin. Die angepeilten Ziele können realisiert werden. Harmonie – sprich, wenn’s einfach passt – und der Ausklang am besten an / in einer kleinen Hütte, am besten mit Lagerfeuer, grillen und quatschen.

Das Interview führte Elisabeth Busko.

Matthias Stöcker
(Sport- und Physiotherapeut)

Manuelle Therapie

Osteopathie

Sporttherapie

Heiliggrabstraße 33
96052 Bamberg
matze-stoecker@gmx.de
0951 - 29 75 986 oder
0176 - 763 831 96

Unfall!
Haftung? Versicherung?

v. Rochow & Partner GbR
Rechtsanwälte

Michael Eitel
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator, Schlichter

Prinzregentenufer 9
90489 Nürnberg
Tel.: 0911 533977
Fax: 0911 553652
eitel@von-rochow.de
www.von-rochow.de

Michael Eitel, Gründungsmitglied IG-Klettern

Neues aus der Climbing Factory

Die Kletterhalle „Climbing Factory“ im Westen Nürnbergs hat seit Anfang des Jahres eine neue Geschäftsführung. Wie es dazu kam und was sich seither getan hat, können uns die beiden neuen Eigentümer am besten selbst erzählen:

Foto: © Martin Senghas

Alles begann an einem schönen Klettertag im Sommer 2018, den wir für ein Projekt am Plankenstein nutzen wollten. Weil dort die leichten Routen zum Aufwärmen rar sind, beschlossen wir, uns zunächst an einem anderen Felsen einzuklettern. Das ist nicht nur zum Aufwärmen sinnvoll, sondern auch um beim Projektieren der Frustration vorzubeugen, die sich einstellen kann, wenn man den ganzen Tag trotz maximaler Anstrengungen keine einzige Route durchsteigt. Unsere Wahl fiel auf die Aalkorber Wände. Es war wenig los am Fels. Nur eine andere Seilschaft war zu Gange. Eine der Kletterinnen kannten wir bereits über Freunde. Irgendwann kam die Sprache auf die Climbing Factory, bei der sie arbeitete. Sie erzählte uns, dass der bisherige Besitzer Reinhard Pickl die Kletterhalle nicht weiter betreiben wollte und, sollte sich kein Nachfolger finden, die Halle am Ende des Jahres schließen müsse. Nach diesem Gespräch begann es in unseren Köpfen zu arbeiten. Im Scherz hatten wir schon oft über eine eigene Kletterhalle nachgedacht. Viele Jahre lang hatten wir Klettergruppen geleitet, Routen geschraubt und uns auch sonst in den Kletterhallen unserer jeweiligen Umgebung engagiert. Jetzt bekamen wir plötzlich tatsächlich die Gelegenheit, eine Kletterhalle zu leiten. Auch die Tatsache, dass die größte Seilkletterhalle in Nürnberg vor dem Aus stand, war ein Antrieb für uns. Es konnte nicht sein, dass ein Ort, an dem seit 20 Jahren so viele Kletterer ein- und ausgingen, u. a. auch Berühmtheiten wie Kurt Albert und Alexander Megos, einfach schließen musste! Also traf ich mich wenig später mit Reiner, der ja selbst eine Legende unseres Sports ist. Ein Gespräch folgte dem nächsten und unsere Planungen wurden immer konkreter. Schließlich war es soweit: Zum 1. Januar 2019 übernahmen wir die Climbing Factory.

Ein knappes Jahr ist seither vergangen und wir haben die Menge an Arbeit, die eine Kletterhalle so mit sich bringt, definitiv unterschätzt. Wir mussten in kurzer Zeit vieles lernen, wurden dafür aber auch mit vielen schönen Momenten belohnt. Sehr froh sind wir über die Unterstützung durch unser super Team: Unsere Mitarbeiter/innen an der Theke, die bei allen Anliegen stets freundlich für euch da sind, unsere kompetenten Trainer/innen, die an zahlreichen Kursterminen gerne ihr Wissen weitergeben und unsere Helfer, die bei jeder Umschraubaktion unverzichtbare Arbeit leisten. Jede und jeder ist auf seine oder ihre Art sehr wertvoll und bereichernd für die Climbing Factory.

Der Routenbau ist für uns ein zentrales Thema, dem wir viel Hirn und Muskelkraft widmen. Wir hoffen, dass wir

für unsere Besucher/innen Routen kreieren können, die einfach Spaß machen. Und wir haben uns zu einem grundsätzlichen Problem des Seilkletterns Gedanken gemacht: der Suche nach Sicherungspartnern. Seit einigen Monaten haben wir in unserem Toprope-Bereich zwei Selbstsicherungsautomaten installiert. Nach kurzer Eingewöhnung kann an diesen Geräten so lange klettert werden, bis man einen fiesen Unterarmpump hat. Zwölf Routen bis 8- können so allein geklettert werden. Außerdem gibt es eine WhatsApp-Gruppe, in der sich Kletterer/innen mit Gleichgesinnten zum Klettern verabreden können. Weitere Informationen dazu finden sich auf unserer neu gestalteten Website: www.climbing-factory.de

Weitere Neuerungen sind noch offensichtlicher: neue Sofas, neue, superschöne Griffe (auch im Toprope-Bereich, wo es jetzt übrigens auch schwierigere Routen gibt), neue Schlingen in den Exen und neues Leihmaterial. Mehr nützliche und leckere Sachen in unserem kleinen Shop: Chalk, Bürsten (bitte immer fleißig benutzen!), Schokolade und Bier (alkoholfrei, schmeckt aber trotzdem!).

Absolut unterstützenswert und sinnvoll finden wir auch das Engagement von NewSeed („die Seilretter"). Aus alten Kletterseilen, Schlingen und Klettergurten fertigt das Unternehmen aus Rosenheim neue Produkte wie Chalkbags, Taschen, Gürtel und vieles mehr. Eine Tonne, in die ihr eure alten Produkte schmeißen könnt, findet ihr gegenüber der Theke. Und weil ihr zwangsläufig immer da vorbeikommt, wenn ihr die Halle betretet oder verlasst, darf dies ruhig als Hinweis verstanden werden, sich Gedanken darüber zu machen, ob eure Ausrüstung wieder mit nach Hause darf oder eigentlich schon längst ein Fall für die Tonne ist.

Wir wissen, dass es für uns in der Climbing Factory noch einiges mehr zu tun gibt. Die dringend notwendige Sanierung der sanitären Anlagen war eigentlich schon diesen Sommer geplant. Wir sind aber dran und hoffen euch bald schöne neue Toiletten bieten zu können. Auch ein „integraler Bestandteil des Kletterns" fehlt bislang noch – aber wie man vor Ort bereits sehen kann, werden wir bald auch den Wunsch nach Kaffee bedienen können. Die Climbing Factory wird nie eine auf Hochglanz polierte Sportanlage werden, aber das ist auch nicht unser Verständnis von einer Kletterhalle: Klettern war schon immer von der Freiheit des Einzelnen geprägt. Und auch wenn sich im Klettersport in den letzten Jahren einiges in Richtung Professionalisierung und Breitensport bewegt hat und wir der Freiheit natürlich manchmal Grenzen setzen müssen, wollen wir doch einen Ort schaffen bzw. erhalten, an dem sich möglichst viele kletterbegeisterte Menschen so wohl fühlen wie wir es tun.

Martin Senghas & Alexandra Rueß

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal

Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

* Kleiner Imbiss, kalt und warm
* Tägl. frisches Hausgebäck
* Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

Bleisteinwand im Oberen Püttlachtal saniert

Foto: © Manuel Welt

Unter der „Regie" von Manuel Welt und Johannes Seitz wurde die Bleisteinwand im Oberen Püttlachtal im Frankenjura saniert – im „Schwertner"-Topoführer noch als „zu recht völlig in Vergessenheit geratene Wand" bezeichnet.

Insgesamt wurden ca. 50 Stunden Arbeit und über 40 Haken investiert (alles auf eigene Kosten!). Außerdem wurden einige Projekte eingebohrt und schon geklettert.

Es gibt jetzt 17 Routen mit Schwierigkeiten von 6+ bis 9-. Bitte respektiert die noch nicht gekletterten Projekte!

Mit dabei waren sein Sohn Moritz Welt, „Mikey Climb“, Martin Skalli, Katja Gutgesell, Lars Decker und Jürgen Bollinger. Außerdem spendete Heiko Queitsch die fehlenden 10 Haken im Tausch gegen Kleber.

Vielen Dank euch für diese Aktion und die Materialspende!

N 49°45.947, E 11°26.262

10

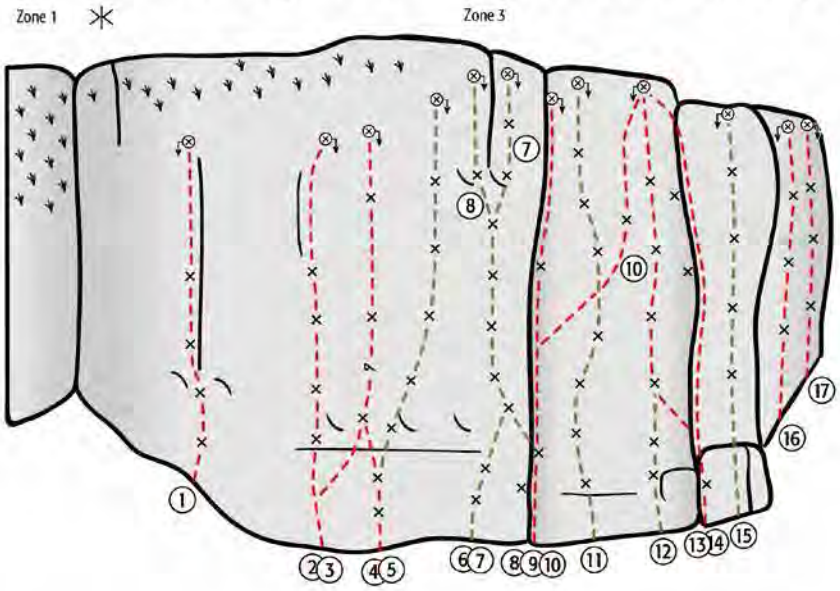
7

Bleisteinwand

E18

Von Manuel Welt und Helfern wunderbar hergerichtetes Juwel mit löchrigem Fels.

Zugang: In Pottenstein an der Hauptstraße bei der NORMA parken (N 49°46.320, E 11°24.755) und ins obere Püttlachtal gehen. 1,2 km nach dem Waldcafé rechts auf einer Brücke die Püttlach überqueren. 40 m links bergauf gehen. Nach rechts wenden und nach 25 m links 50 m bergauf zum Fels. Übersichtskarte auf Seite 229. Ausrichtung: Nordost

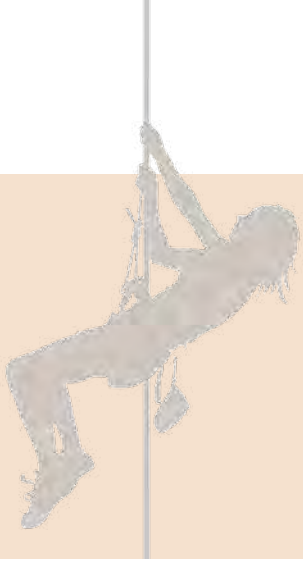


1	**Murmel**	6+	nette Risskletterei mit guten Griffen rechts und links | T. Heinze 92
2	**Zirkel**	7-	perfekt saniert, ein Klemmkeil am Ende kann nicht schaden | T. Heinze 92
3	**Skorpion**	7+ !	wunderschöne löchrige Wandkletterei mit weitem Hakenabstand in der Mitte | T. Heinze 94
4	**Skorpionissimo**	7+	kleingriffiger Direkteinstieg | S. Schwertner 19
5	**Volldepp**	8	Ausdauerkletterei in gutem, löchrigem Fels | S. Schwertner 19
6	**Umami Power**	8	kleingriffiger Einstiegsboulder zum dritten Haken von „Sauer Power“ | Weißer/Welt 19
7	**Die Gunst der Stunde**	9-	Direktausstieg in perfektem, dunklem Fels - mit dem rechten Riss „nur“ 8 | S. Schwertner 19
✱ 8	**Sauer Power**	8	anhaltend und richtig gut bis zum Ende
9	**Black Wing**	7+	breiter Riss mit hartem Bouldereinstieg
10	**Black Wedding**	7+	quert am Band weit nach rechts | Seitz/Welt 19
11	**In letzter Minute**	9	etwas bröseliger Einstieg - oben Wandkletterei an superkompakten Fels | M. Kastner 01
12	**Ekrem Bora**	9	pressiger Boulderstart - Reichweite hilft | M. Welt 19
13	**Shinrin Yoku**	7+	senkrechte Wandkletterei mit weiten Zügen an offenen Löchern | Seitz/Welt 19
14	**Hochzeitsriss**	6	der rechte, breite Riss - es gibt bessere Routen hier | T. Heinze 92
15	**Unknown Pleasures**	8+	löchriger Fels, dranbleiben bis zum Schluss | Ma. Welt 19
16	**Wednesdays against Future**	7	schöne Wandkletterei rechts ums Eck | Seitz/Weberpals/Welt 19
17	**Alte Route**	7-	löchrige Route in dunklem Fels

Quelle: ©Sebastian Schwertner (Kletterführer Frankenjura) – Neuauflage inklusive Bleisteinwand erscheint nächstes Frühjahr

Café Kraft
NÜRNBERG
„Klettern frisch serviert!“
Café Kraft
Gebertstr. 9
90411 Nürnberg
www.cafekraft.de
Tel: 0911 50736120

Die Geologie des Kletterns



Sportler gehen eine innige Beziehung mit ihrem Sportgerät ein: Mountainbiker basteln voller Leidenschaft an ihrem Fahrrad und Gleitschirmflieger können stundenlang über Windsysteme und Thermik philosophieren. Für Kletterer und Boulderer ist das zentrale Sportgerät neben den Kletterschuhen und dem Klettergurt vor allem der Fels.

Um euch die Beziehung von Klettern und Fels näherzubringen schreibe ich in den nächsten Ausgaben des STEINSCHLAGS über die geologischen Hintergründe des Kletterns. In dieser Ausgabe werde ich mich dabei auf die Entstehung und Zusammensetzung der Gesteine in der Fränkischen Schweiz konzentrieren.

Die Gesteine, an denen wir heute in der Fränkischen Schweiz klettern, wurden vor ungefähr 150 bis 160 Millionen Jahren gebildet und zählen zur Epoche des Jura. Geologisch gesehen ist der Jura vergleichsweise jung, denn rechnet man das Alter der Erde in ein Menschenleben um, dann wäre der Jura gerade frisch in den Kindergarten gekommen.

Damals sah die Erde vollkommen anders aus als heute: Indien, die Antarktis und Australien bildeten noch einen zusammenhängenden Kontinent und man konnte trockenen Fußes von Südamerika nach Afrika wandern. Die Meere wurden von großen Fischsauriern dominiert und auf dem Land gingen nahe Solnhofen die ersten Urvögel (Archaeopteryx) auf Jagd.

Die Wände und Türme der Fränkischen wurden damals von Riffen gebildet, die allerdings sehr verschieden waren von den Korallenriffen, wie wir sie heute kennen. Im Gegensatz zu den „echten“ Riffen, wie zum Beispiel dem Great Barrier Reef in Australien, befanden sie sich auf weichem, schlammigem Untergrund und wurden von Schwämmen gebildet. Da Schwämme ihre Nahrung aus dem Wasser filtern, lässt sich davon ausgehen, dass eine gewisse Strömung herrschte, die für einen stetigen Nachschub von Nährstoffen sorgte. Als Anpassung an den weichen Untergrund zeigten manche der Schwämme eine tellerförmige anstatt der für Schwämme typischen kelchartigen Wuchsform. Indem sie dadurch Druck gleichmäßig auf den Untergrund verteilen, ähnlich einem Schneeschuh, verhindert dies sowohl das Einsinken im Schlamm als auch das Umkippen durch stärkere Strömung. Leider sind die Schwämme nur selten als ganzes Fossil erhalten, da sie nach ihrem Tod leicht zerfallen.

Gelegentlich finden sich im Gestein der Fränkischen auch versteinerte Ammoniten, welche bevorzugt in offenem Wasser lebten und nach ihrem Tod auf den Meeresboden sanken. Die Gegenwart von Ammoniten und die Tatsache, dass Schwämme kein Sonnenlicht zum Überleben benötigen, sind gute Hinweise dafür,

Ein versteinerter Schwamm an der Matterhornwand im Wiesenttal. Diese kelchartige Wuchsform von Schwämmen stand aufrecht auf dem Meeresboden und filterte Wasser durch ihre Seitenwände.

Foto: © A. Schneider

dass sich die Schwammriffe in tiefem Wasser befanden. So werden in der Fachliteratur Werte von bis zu 200 m Wassertiefe für das Vorkommen dieser Riffe genannt. Sicher ist, dass es sich nicht um Flachwasser handelte, da die Schwämme von Wellen leicht aus dem schlammigen Untergrund gelöst worden wären.

Das Gestein der Fränkischen wird landläufig als Kalkstein bezeichnet. Nur ein kleiner Teil ist jedoch „echter" Kalkstein, ein Großteil des ursprünglich gebildeten Kalksteins wurde nach seiner Bildung in Dolomit umgewandelt, dem namensgebenden Gestein der Dolomiten. Chemisch gesehen ist Dolomit ein Magnesium-Kalzium-Karbonat und damit eine Mischung aus reinem Kalk (Kalziumkarbonat) und Chalk, wie es beim Klettern verwendet wird (Magnesiumkarbonat). Bei der Umwandlung von Kalkstein in Dolomit verliert das Gestein einen Teil seines Volumens, wird dadurch brüchiger und poröser und bleibt daher nach Regen länger nass. Dolomit ist außerdem deutlich schlechter in Wasser löslich als Kalkstein. Dies macht ihn einerseits verwitterungsresistenter, führt aber auch dazu, dass sich Sinter sehr langsam bilden und Sinterklettereien in der Fränkischen quasi fehlen.

Interessanterweise gehören die Schwäbische Alb und die Fränkische Alb aus geologischer Sicht zusammen. Sie wurden erst vor ca. 14 Millionen Jahren voneinander getrennt, als ein Meteorit in die Juragesteine einschlug. Der entstandene Einschlagkrater bildet heute das Nördlinger Ries, welches die Schwäbische Alb von der Fränkischen Alb trennt.

Wer noch mehr über die Geologie der Fränkischen Schweiz erfahren will, dem empfehle ich Band 5 der Buchserie „Wanderungen in die Erdgeschichte", welcher Wanderungen mit geologischem Schwerpunkt in der Fränkischen Schweiz enthält. Lohnenswert ist außerdem ein Blick in die Liste der vom Bayerischen Landesamt für Umwelt ausgewiesenen 100 schönsten Geotope Bayerns, die sich unter www.lfu.bayern.de/geologie/geotope_schoensten findet.

Ich hoffe, ihr fandet diesen kurzen Überblick über die Geologie der Fränkischen interessant. Falls ihr noch Fragen oder Rückmeldungen habt, erreicht ihr mich auf Twitter (@HohmannNiklas). In der nächsten Ausgabe wird es um die Klettereien im Fichtelgebirge gehen, insbesondere über die Entstehung des Mittelgebirges sowie Verwitterung und Kristallwachstum bei Graniten.

Niklas Hohmann

fränkische Gastlichkeit und
hausgemachte Spezialitäten
am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergsstil für
Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biergarten
zum Geniesen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.°° Uhr
geöffnet

Zelten auf Streuobstwiesen möglich.

IG KLETTERN

Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.

1. Vors. Dr. Jürgen Kollert, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vors. Daniel Frischbier, Hardstraße 137, 90766 Fürth
Tel. 0179 - 761 53 74
2. stv. Vors. Fritz Müller, Am Langen Acker 15, 95326 Kulmbach
Tel. 09221 - 32 68

Kontakt

Dr. Jürgen Kollert, Tel. 0171 - 32 61 680, Fax 0911 - 54 87 615
Stephan Haase, Tel. und Fax 09156 - 17 30

Vereinskonto

Stadtsparkasse Fürth, IBAN: DE38 7625 0000 0000 3282 86, BIC: BYLADEM1SFU

Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt!
Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.

STEINSCHLAG

erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vors.

Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert

Erscheinungsweise: 3 x jährlich
Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muss.

STEINSCHLAG

Redaktion & Anzeigen
Alexander Marg
Ambazacstr. 16, 90542 Eckental, orga@ig-klettern.org

Finanzen & Mitgliederverwaltung
Pia & Thomas Teufel
Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg
Tel. 0911 - 41 14 97, pia.teufel@hotmail.de / tteufel@yahoo.de

Copyright
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten – damit du auch morgen noch kraftvoll durchziehen kannst!

☐ **Beitrittserklärung** ☐ **Änderungsmeldung**

Vorname _____ Name _____

Anschrift _____

E-Mail _____ Geburtsdatum _____

IG KLETTERN

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein
Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V..
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied
Jahresbeitrag 18,- € + einmalige Aufnahmegebühr 2,- €

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag _____ € (mind. 36,- €)

Ort, Datum _____ Unterschrift* _____

IG KLETTERN

Bitte sende das Dokument ausgefüllt **per Post oder E-Mail** (eingescannt) an
Pia und Thomas Teufel, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg | E-Mail: pia.teufel@hotmail.de oder tteufel@yahoo.de
(Hinweis zur Erklärung: Ein Mandat ist papierhaft mit der händischen Unterschrift des Zahlungspflichtigen zu erteilen.)

Bitte daran denken:
Bei Adress- und /oder Kontoänderungen Pia oder Thomas Teufel Bescheid geben!
Jede Rücklastschrift kostet die IG Klettern Geld (3,- €).
Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden …

Nicht vergessen: rückseitiges SEPA-Lastschriftmandat erteilen!

Datenschutzerklärung

Wir möchten dich darüber informieren, dass die von dir in deiner Beitrittserklärung angegebenen Daten über deine persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) auf Datenverarbeitungssystemen der IG Klettern gespeichert und für Verwaltungszwecke verarbeitet und genutzt werden.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten findet nur zum Zwecke der Versendung unserer Mitgliederzeitschrift bzw. des Mitgliederausweises statt.

Wir sichern dir zu, deine personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an andere Stellen außerhalb des Vereins weiterzugeben. Du kannst jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich deiner Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die in der Mitgliederverwaltung gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse des Vereins nicht erforderlich sein, so kannst du auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung deiner personenbezogenen Daten verlangen.

Die IG Klettern sendet periodisch das Mitgliedermagazin STEINSCHLAG zu. Solltest du kein Interesse am STEINSCHLAG haben, so kannst du dem Versand schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden deine personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung deiner personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet nicht statt.

Mit der Unterschrift der Beitrittserklärung wird auch diese Datenschutzerklärung anerkannt.

IG KLETTERN

Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.
Prinzregentenufer 9
90489 Nürnberg

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

SEPA-Lastschriftmandat

IG KLETTERN

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE69ZZZ00000389928
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Ich ermächtige die IG-Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung.

Vorname, Name (Kontoinhaber) _____

Anschrift _____

Kreditinstitut _____

BIC _____ IBAN _____

Ort, Datum _____ Unterschrift* _____

*Mit deiner Unterschrift erkennst du die rückseitig stehende Datenschutzerklärung an.